

2018

*Klubzeitung des
Chi-Too-Ryu Kampfkunstzentrums
Erdberg*

Wir sind Mitglied des ASVÖ, World Kobudo Federation,
World Kickbox Federation, Wushu Verband Österreich,
Kyokushin Kan, Chitooryu Karate/Kobudo Renmai

Inhaltsverzeichnis

Liebe Freunde!	3
Italyaaaaa 2018	4
Mein Leben als Kurier	7
Kinder- und Jugendturnier von Carnuntum	9
SKS erfolgreich am internationalen Karate Dream Festival 2018 in Tokyo	13
Wohlverdienter Urlaub in Rhodos 2018	17
Tagebuch aus Rhodos	20
Der Schwarze Gürtel (Kuro Obi)	23
World Games der WMAC in Schwäbisch-Gmünd	25
WMAC World Games 2018	27
Liebe Freunde, danke, dass ihr da ward!	30
Am Rio de la Plata	31
WKF Staatsmeisterschaft 2018	42
Trainingsplan	43
Ich würde gerne Karate lernen – was muss ich tun?	43
Impressum	43

Liebe Freunde!

Und wieder gibt es eine neue Klubzeitung für unsere Gemeinschaft.

Mein Dank gilt wieder allen beteiligten Helferleins.

Es hat sich für uns etwas Einschneidendes ereignet: mit Ende August 2018 hat die Familie Jians die Leitung des Jians Instituts abgegeben. Ab September heißt es nun „Chinesisches Kultur- und Kunstzentrum Wien“.

Die neue Leitung und ich haben uns vorerst einmal geeinigt, dass bis zum Jahreswechsel dieselben Konditionen gelten wie unter der Familie Jians. Danach wird neu berechnet.

Zum Zeitpunkt, wo diese Zeilen geschrieben wurden, weiß ich noch nicht, ob das Training am Freitag auf diesem Standort bleibt oder ob wir umsiedeln müssen, usw.

Es lautet das Motto: Schauen wir mal.

Auch dieses Jahr war wieder im Großen und Ganzen verletzungsfrei, Gott sei Dank!

Nur durch ständige Konzentration Aller und der gegenseitigen Rücksichtnahme ist dieser Zustand zu erreichen. So muss es bleiben.

Auch im vergangenen Jahr haben wieder viele von uns mit Erfolg an den diversen Veranstaltungen, wie Staatsmeisterschaften, Austrian OPEN, WM wie WKF, NMAC, WMAC teilgenommen.

Ich weiß wirklich nicht mehr wie viele Erfolge wir hatten. Die Kata-Leute sammeln ein wie die Briefmarkensammler. Nicht nur bei uns in der WKF, sondern auch – und das ist der Beweis für die Qualität – auch in anderen Verbänden NMAC und WMAC. Gratulation an unsere Mädels und Burschen, ob nun Jung oder jung Gebliebene!

Wichtig ist nur der Spaß am Trainieren, egal ob ihr Techniker oder Kämpfer seid, am liebsten habe ich, dass ihr Alles macht und euch nicht auf eine Disziplin spezialisiert. Die Kampfkünste haben sehr viel mehr zu bieten als nur Kata und Kumite. Das Verstehen der Materie ist das Ziel, was ich Euch weitergeben will.

治
闖
流

Zum Abschluss wünsche ich wieder viel Spaß beim Lesen und beim gemeinsamen Training!

Liebe Grüße

Didi



Italyaaaaa 2018

Bon Giorno Italyyya!

Unser Karatelager in Porto Santa Margherita, dem Hafen von Caorle. Manche sagen dazu der 24te Wiener Gemeindebezirk oder der Hausmasta Strond. Hat schon jahrzehntelange Tradition. Heuer nicht zu Pfingsten, sondern zu Fronleichnam, Don. 31.5 bis Son. 3.6.18.

Wie in jedem Jahr unterwerfen wir uns einem stressigen Rhythmus: Cappuccino, Clubsandwiche, Toast, Croissant, Pizza und wieder Cappuccino usw. Mare, Strand usw. ajoo - trainieren tun wir jo a a bisserle oba ned zu vül - Lol. Ist schon fad, aber wir kämpfen uns da immer durch - grauslich halt.

Heuer war ein Rekordjahr mit sommerlichen Temperaturen so um die 30 Graderln und an Teilnehmern mit Begleitpersonen wie Eltern, Freunde usw. haben wir die 50 Personen Anzahl locker überschritten.

39 Trainierende, mit mir wären es 40 gewesen (oba ich zähl jo ned), versammelten sich zum Strandtraining. Die Umgebung, der fast flache Strand, das Meer vor Augen, der Geruch und alles, darauf freue ich mich jedes Jahr aufs Neue. Zwei Trainings pro Tag sind zu absolvieren, das erste Training von 7 Uhra bis ca. 8.15 bis 8.30 Uhr, länger geht nicht, ab 8 Uhr ist es schon etwas warm. Das zweite von 19 bis 20.30 Uhr. Aus dem umgekehrten Grund.



Nach dem Frühtraining marschierten fast alle geschlossen in das Café Bellini, um zu Frühstücken: Cappuccino mit Toast oder Croissant, ein schon jahrzehntelang erprobtes Ritual - fast wichtiger als das Training, behaupten manche.

Die komplette Bellini Besatzung, Vater, die 2 Söhne (die übrigens auch Karatekas waren oder noch sind (ich glaube Wado Ryu)), ist immer auch im größten Betrieb freundlich und nett. Für uns alte Karatelager Teilnehmer ist das schon unser Zuhause, der Gastgarten quasi das Vorzimmer oder schon das Wohnzimmer. Man braucht sich auch nicht zusammenrufen, hier sitzt immer wer von der Gruppe, oder auf der Terrazza Mare - wie der Name schon sagt direkt am Meer gelegen.

Die meisten von uns haben auch in der direkten Umgebung ihre Sonnenschirme und Liegen belegt. Somit konnte niemand verloren gehen.

Von den Weaner Bazis fuhren Marion, Sibylle, Consti, Frido, Martin die Sportlichen und unsere Entourage bestehend aus Roman (Martins Bruder) den Gstuuurlis, das sind Karin, Roni, Riki, Seli und Leoni sowie Sandra, mit Alina, zu guter Letzt Andrea mit Didi, mit dieser geballten Weaner Macht eroberten wir das arme wehrlose Pooorto..... und de Steirer sowieso.



Erstmalig war auch unser Karate Freund aus Schwadorf, Arno Hanusch mit seiner Familie, bestehend aus Lebensgefährtin und deren Sohn, mit von der Partie.

Untergebracht war er in Caorle und besuchte uns zum Kaffeepauschen sowie zu den Morgentrainings - er übte die Kata Seinchin.

Neu war, dass es erstmalig ein alternatives Programm für die Begleitpersonen gab sowie Kobudo- und Kata-Interessengemeinschaften. Marion, Martin und Jürgen z.B. Heli San, Marco San und ich, jeder leitete 2 Einheiten mit unterschiedlichen Schwerpunkten.

Heli San leitete zeitgleich zu den Abend Trainings eine Tai Chi und Qi Gong Einheit, die durchaus erfolgreich war. Andrea, Marion, Karin mit Riki nahmen genauso daran teil wie zu meiner echten Überraschung zur letzten Tai Chi Einheit auch die Prügler Sibylle, Consi und Frido.

Ich kann das nur empfehlen, das Training am Meer gibt so viel positive Energie, gesunde Meeresluft, die körpereigenen Batterien sind für Monate geladen.

Ich liebe diesen 4 Tage Vorurlaub. Ca. 8 Wochen vor meinem Familien-Jahresurlaub ist das Karatelager eine liebe schöne Gewohnheit, wo wir uns schon wie zuhause fühlen.

Die meisten von uns sind ja schon alte Karatelager Hasen und kennen sich schon bestens aus, die Frischlinge unter uns haben sich sehr schnell eingelebt. Erstaunlich wie anpassungsfähig der Mensch ist. Unter Stress sind wir ja Alle am leistungsstärksten. Sonne ,Strand und Meer sind ja grauslich ☺.



Manche haben sich zwar Lernutensilien mitgenommen und behauptet zu lernen, aber das war sicherlich nur ein Gerücht, den diese Personen hat man nur in Badeklamotten in Strandnähe gesehen oder liegend mit geschlossenen Augen. Ein Beweis war die leicht gerötete Haut mancher Sonnenanbeter.



Eine besondere Freude hatte ich, dass Marion und Martin sich hier bei dieser Kulisse ihren nächsten Gürtelprüfungen stellten.

Marion San zum Shodan, Martin San zum Sandan. Beide machten eine gute Figur und zeigten ihr Können. Nochmal Gratulatione zu der gezeigten Leistung!

UUUND Kanku Dai am Strand mit Blick zur Sonne kann was, da macht die Anfangsbewegung erst Sinn.

Mich freut es immer, wenn ich sehe, wie toll sich die Leute auch mit verschiedenen Interessen untereinander mischen und gemeinsam üben. Siehe der steirische Jürgen und unser Martin, die sich im Kobudo austauschen, oder unsere Prügler, die auch mit Begeisterung, die für sie ungewohnten Übungselemente mitmachten.



Eine tolle Kameradschaft untereinander, ob aus Schwadorf, Simmering, Ottakring, Pötzleinsdorf, Sankt Erdberg, Judenburg und ☺ Fohnsdorf oder sonst wo zeichnete wie immer dieses Karatelager aus. Ich bedanke mich bei Allen, die dabei waren.

Und freue mich auf ein Wiedersehen am Karatelager 2019! Ciao und Osu

Danke und liebe Grüße vom Didi

Mein Leben als Kurier

In den letzten Monaten schaffe ich es nicht mehr, allzu oft ins Training zu kommen. Hierfür gibt es viele Gründe, jedoch der wichtigste ist mein Nebenjob als OBC. OBC ist die Kurzfassung von On-Board-Courier, das heißt, dass ich wie ein normaler Kurier Sachen zustelle, jedoch mit dem Unterschied, dass das um die ganze Welt geschieht. Ich erhalte in Wien meine Waren und darf sie dann quer um den Globus zustellen. So kam es, dass ich letztens erst in Texas war, aber auch schon viele Teile Europas und sogar Asien beliefern durfte.

Viele denken sich, dass das der ideale Traumberuf für Studenten ist, und ich möchte an der Stelle nicht lügen, denn er ist verdammt cool. Aber wie jeder Beruf hat auch er seine Tücken. Man sitzt oft viele Stunden im Flieger, hat Flüge zu Gotteszeiten und muss oft sehr viele und vor allem schwere Pakete mit sich tragen. Es ist keine Seltenheit, dass eine Lieferung um die 100 kg hat. Um was es sich handelt möchte ich öffentlich nicht schreiben, aber eines kann ich versichern: es sind weder illegalen Substanzen noch ist der Job an sich illegal.

Hier ein kleiner Einblick, wie ein Tag aussehen kann: meistens sitze ich an der Uni und lerne und so gegen Mittag bis Nachmittag erhalte ich eine Nachricht, ob ich am Abend fliegen kann. Wenn es zu einer Zusage kommt, bin ich meist 2-4 h später schon am Flughafen und bekomme dort in der Regel meine Ware zugestellt, die ich dann einchecken muss. Dann geht's in den Flieger und ich darf mich ausruhen. So gegen 23 Uhr lande ich meist und muss dann zum Zielort hinfahren, die Sachen unterschreiben lassen und spät in der Nacht mein Hotel aufsuchen. Ich bin dann gegen 2-3 Uhr morgens endlich im Bett. Am nächsten Tag kann ich mir meist noch den halben Tag die Stadt ansehen und muss dann schon wieder am Flughafen sein für die Heimreise.

Es ist also ein Job, der sehr viele Nerven kostet und einen sowohl körperlich als auch seelisch erschöpft. Es ist mir aber vor allem in meinen jungen Jahren noch sehr viel wert, da ich total ins Reisen verliebt bin. Allein dieses Jahr bin ich schon 16 x (!) geflogen und davon waren 4 Flüge um die 10 h lang. Abschließend möchte ich euch noch die entspannenden Dinge in meinen Job präsentieren.

~Ginger Flo (Lang)



Kinder- und Jugendturnier von Carnuntum

Unser Kinder- und Jugendturnier von Carnuntum am 26. Mai 2018, das unter dem Motto

SALVE Mens sana in corpore sano

stand, war ein schöner Erfolg. 40 Kinder, rekrutiert aus dem Kampfkunstzentrum Donaustadt, Wu Shu Aschach, Karate Klub Cale Oyama Karate Langenlebar, Shinkyokushin Karate Strasshof und dem Kampfkunstzentrum Erdberg inklusive den St. Franziskus Kindern meldeten sich zum Treffen im Sand der Arena des Römischen Amphitheaters der Militärstadt in Carnuntum.



28 Kinder schafften dann die Anreise, von den 12 Ausfällen waren alleine 10 von UNS. Eine Grippewelle hat uns erfasst, eine Mittelohrentzündung und diverse Terminkollisionen. Schade, aber ich glaube für die, die dabei waren war es ein Erlebnis.



Das Ambiente und das Flair dieses historischen Ortes, machte die Veranstaltung zu einem unvergesslichen Ereignis. Hier an diesen Ort fühlten wir uns in die Geschichte versetzt. Nicht nur, dass in Wien - damals Vindobona - ein Römischer Kaiser war, nein in Carnuntum wurde sogar einer ausgerufen, möglicherweise hier im Amphitheater. Und zwar von den in Pannonien stationierten Truppen. Severus Septimus, der erste Kaiser afrikanischer Herkunft im zweiten Vierkaiserjahr 193 n. Chr.

Er gründete die Dynastie der Severer. Durchaus weitblickend, war er nicht einmal einer der schlechtesten der vielen römischen Kaiser. Mehr Infos zu diesem interessanten Thema gibt es bei Google.

Jupiter Dolichenus war uns allen fast schon zu gnädig. Heute sagen wir: Petrus meinte es gut mit uns. Blauer Himmel, 26 Grad, ein Hochsommer Tag im Mai. Die armen Kinderlein mussten ganz schön schwitzen unter ihren Helmen, auf ein langwieriges Aufwärmtraining konnte verzichtet werden, es genügte der triumphale Einmarsch zu der Musik aus Ben Hur (Einmarsch der Gladiatoren und Parade der Streitwagen).

In voller Besetzung passten in der Antike 8000 Personen in das Amphitheater (erbaut im 2. Jahrhundert nach Christus), bei uns waren es etwas weniger. Da die Arena dieselben Ausmaße wie das Kolosseum in Rom hat, genügte das vollkommen.

Ich habe kurz darüber nachgedacht den Einmarsch mitzumachen, aber dann hätten wir mit der Eröffnung etwas warten müssen. Ich hätte eine Erholungspause gebraucht. Und meine persönlichen Sklaven haben sich geweigert mich im Triumphzug zu tragen. Heutzutage sind die Sklaven auch nicht mehr das was sie mal waren. Mit diesem Personal wäre auch Spartacus nicht weit gekommen.

Darum führte Georg San unseren Triumphzug mit aristokratischer Würde an.



Für die Waffenbewerbe habe ich über-Helme (Helm Attrappen) gebastelt, im Stil Römischer Legionärshelme (aus Papier zusammengeklebt und foliert). Georg San hat sie dann auf die Visierhelme vor Ort gebastelt. Und das hat zur Überraschung gut gehalten, ausgeschaut hat es auch super. Für den Triumphmarsch bastelte ich noch für die jüngsten Helmmasken. Mir war in der Vorbereitungsphase nicht fad.

Nur wie gesagt, auch gut geschwitzt haben sie darunter. Aber um alles kann man sich auch nicht kümmern.

Zu meiner Freude folgten einige Wegbegleiter von mir meiner Einladung zu unseren Spielen.

Norbert Jaretz Shihan kam mit seiner Gattin. Norbert Shihan ist ein Urgestein im Österreichischen Kyokushinkai Karate, ein perfekter Techniker der von sich selbst in jedem Training alles verlangte. Er war einer der ersten Kyokushinkai Danträger in Österreich und der erste Österreicher im Kyokushinkai der den Titel Shihan (5 Dan ist Großmeister) getragen hat. Er hat z.B. seinen Sandan und Yondan Seinerzeit aus der Hand von Masutatsu Oyama in Japan erhalten.

Weiter die Familie Stolz aus dem ehemaligen Noricum, heute Steiermark gerufen.

Heike, Heli und da Bua Marco, sie leiten in Fohnsdorf die Karateschule Oyama, einer unserer Partnervereine. Unser Italiencamp ist so eine Zusammenarbeit.

Nach einer kleinen Ansprache und der Vorstellung von Norbert Shihan bei der Aufstellung, begannen wir mit den Spielen in der Arena.

Die Waffen Bewerbe Soft Schwert und Soft Stock sind als reine Spaßbewerbe gedacht. Hier sollen die Kinder ihre motorischen Fähigkeiten erproben, auf Angriffe reagieren, alles ohne Stress, nur mit Freude an der Bewegung.



Die erste Runde war mit dem Schwert, 1 Min. lang. Die zweite Runde mit den Stock, auch 1 Min. lang mit sofortiger Siegerehrung der Tapferen jungen Gladiatoren (weibliche und männliche).

Es gab nur Sieger, das ist von Georg und mir so gewünscht. Zwei Mal im Jahr veranstalten wir für die Kinder (Nikolo und Carnuntum) reine Kinderfeste, ohne Leistungsdruck und Wettkampfstress, wo kindergerecht geregelte Spiele einen Ablauf, aber sonst keinen Zwang haben.



Leuchtende Kinderaugen zeigen uns, dass wir nicht falsch liegen. Kinder sollen/müssen zwar lernen zu verlieren usw., aber das tun sie sowieso immer z.B. in der Familie, bei Freunden in der Schule im Sportverein usw.

Wir wollen Ihnen 2x im Jahr eine Veranstaltung bieten wo sie mit Freude zwar Ihre Fertigkeiten oder Fortschritte zeigen können aber nichts müssen, außer fröhlich zu sein.

Auch musste ich meine Eitelkeit überwinden und ein Kapperl tragen um einen Sonnenstich zu verhindern. Ich habe ausgeschaut, no jo Zuletzt trug ich sowas wie einen Hut beim Österreichischen Bundesheer 1982.



Nächster Punkt im Programm war der Kata Bewerb, hier mischten sich Kinder aller Niveaus, ganz kleine Zwutschgerln mit schon älteren, verschiedene Karate Stile und endlich, dank Helmut San auch Wu Shu (Kung Fu).

Die Jüngsten, die sich nicht alleine in die Arena trauten (kann ich verstehen), wurden zusammengefasst in einer 3er Gruppe und durften gemeinsam mit einer Vorläuferin - danke Saskia - ihre Kata zeigen.



Interessant war, zu sehen wie sich manche Kinder entwickelt haben im Laufe der Jahre, einige sind ja schon alte Hasen und zeigten durchaus gute Katas auf Wettkampfniveau. Auch auf unebenem, sandigen Untergrund.

Der Farbtupfer waren die Kung Fu Taulu (Katas) mit und ohne Stock.

Mich freut es immer, Verschiedenes zu sehen.

Auch hier, wie schon bei den Waffen, immer gleich die Medaillen Übergabe.

Der letzte Punkt im Programm - die Kumite - sind immer eine Bauchwehgeschichte beziehungsweise eine Gradwanderung, und wie sich gezeigt hat auch eine ideologische Zerreißprobe zwischen den Vereinen. Im Vorfeld schon als Spaßturnier deklariert, nehmen es einige zu ernst (Eltern, Kinder, Trainer, usw.).

Im Vorfeld mehr als Randori (Sparring) Treffen deklariert als Kumite (Kampf) Turnier, habe ich bei der Registrierung Rücksicht genommen und die Kinder getrennt in Leistungsgruppen wie Können, Technik, Gewicht und Größe. Durch die vielen Ausfälle war der schöne Plan zerstört.



Bei der Besprechung habe ich noch gebeten die stärkeren Kinder zu beruhigen und erinnert, es als Randori Treffen zu handhaben.

Im Großen und Ganzen hat das funktioniert, manche Kinder haben sich aber Stress gemacht und haben hart zugelangt. Wenn beide Seiten hart und fair arbeiten können miteinander habe ich nichts dagegen. Nur wenn eine Seite nicht mitthalten kann ist es sinnlos und verdirbt den Spaß.

Auch die ungewohnte Umgebung - Sand als Untergrund, frische Luft, die ganze Atmosphäre des Amphitheaters - spielte da eine Rolle.

Hier sind die Trainer gefragt regulierende/bremssende Anweisungen zu geben wie z.B.: mach mehr Techniken, weniger Härte usw. Wie gesagt ein ideologisches Problem. Kyokushin Kinderturniere unter regulären Verhältnissen gibt es genug. Es ist schade und unnötig, wenn ein Teilnehmer bestraft werden muss wegen zu hartem Kontakt.



Die meisten Kämpfe waren schöne, technische Randoris die allen Freude machten. Auch hier erhielten jede und jeder seine Medaille.

Wo wir alle im Vorfeld etwas in Sorge waren: wie sich der Sand verhält, ob die Kinder mehr Sand im Mund und in den Augen haben als Luft oder so.

Diese Sorge war unbegründet. Der einzige der viel Sand zwischen die Zähne und in die Augen bekam war ich als Summa Rudis (Schiri).

Ich hatte fast ein Strand Gefühl, es hat nur noch das Meeresrauschen und der Cappuccino gefehlt, auch damit haben die Sklaven versagt.



Dass das Ganze ein Erfolg war sieht man schon daran, dass unsere Medicus Fr. Doktor Claudia Bohmann keine Arbeit hatte und entspannt dem Tun folgen konnte.

Fazit: Eine tolle Veranstaltung auf historischem Boden!

Danke an Frau Agnes Schillo von der Römerstadt Carnuntum und Colonia Septima Aurelia Antoniniana Karnuntum, die uns das Ganze erst ermöglichte.

Danke allen Kindern, ihr habt durch euren Einsatz zum Gelingen beigetragen.

Danke an: unsere Ärztin, Eltern, Omas, Opas, Freunde, Helfer die Trainer und die Vereine.

Wir sehen uns spätestens wieder in Carnuntum, am Samstag den 25. 5. 2019

Ave und Salve



© Reinhard Mandl – Römerfest 2010

SKS erfolgreich am internationalen Karate Dream Festival 2018 in Tokyo

Eine Delegation von Karatekas des SKS machte sich Mitte Juni auf den Weg, um am internationalen Karate Dream Festival 2018 in Tokyo teilzunehmen. Das Turnier wurde von der WKO perfekt organisiert, was bestimmt eine Herausforderung war, denn es nahmen über 3.000 Karatekas auf 12 Tatamis in der Halle des Tokyo Metropolitan Gymnasium teil.



Für unsere Schweizer Delegation begann der erste Turniertag mit dem Bewerb der Teamkata. Sensei Ciril Bächli, Sensei An Polimeno und Senpai Carla Galatti präsentierten auf der Tatami das, was sie wochenlang gemeinsam trainiert hatten. Timing, Präzision, Kraft und Ausdruck wurden zum Besten gegeben und so konnte sich das starke Dreier-Team den 3. Platz erkämpfen, indem sie sogar in einer Runde die Vorjahressieger aus Japan besiegten.

Mit großer Motivation nach diesem Erfolgserlebnis ging es danach in die Einzelbewerbe der Katas, wo alle 3 Karatekas in unterschiedlichen Kategorien starteten. Sensei Ciril musste sich leider einem starken japanischen Gegner geschlagen geben, nichtsdestotrotz war ihm die Begeisterung, an einem Turnier in Japan teilgenommen zu haben, nicht zu nehmen.

Sensei An und Senpai Carla kämpften sich Runde um Runde immer weiter vor, bis beide jeweils in ihren Kategorien im Finale standen. Die Spannung war unendlich groß, denn bestimmt hatte man davor geglaubt, dass ein Erfolg möglich ist, dennoch war das Erreichen der Finalrunden schon eine kleine Sensation für sich. Senpai Carla verlor leider im Finale gegen eine Japanerin, die eine makellose und wirklich präzise Kata zeigte. Sensei An konnte im Finale überzeugen und holte sich somit den ersten Platz!

Wir gratulieren allen Kata-Teilnehmern zu ihren grandiosen Erfolgen! Diese Platzierungen erfüllen den SKS mit großem Stolz, denn so konnten wir zeigen, dass wir auf internationaler Ebene definitiv auch ein Wörtchen mitzureden haben und sie bestärken uns darin, dass wir auch richtig trainieren.

Am zweiten Turniertag kam Mirko Thaler als einziger Kämpfer der SKS Delegation zum Zug. Als Gegner stand ihm ein sehr starker Kämpfer aus Kanada gegenüber, der von Anfang an deutlich viel Druck machte und so auch einen Waza-ari (halben Punkt) herausholen konnte und dadurch den Kampf gewann. Auch wenn vielleicht anfangs enttäuscht, geht jeder Kämpfer, egal ob als Sieger oder Verlierer, bereichert von der Tatami. Diese Erfahrungen stärken uns und lassen uns neue Dinge lernen, die wir dann im Training verbessern und hoffentlich beim

nächsten Turnierkampf besser umsetzen können. Wir gratulieren Mirko Thaler zu seinem Mut bei einem großen internationalen Turnier in Japan teilgenommen zu haben!

Als Rahmenprogramm und absolute Bereicherung wurde unseren Karatekas erlaubt, in japanischen Dojos bekannter Shihans zu trainieren. So durfte man neue Erfahrungen und Trainingsmethoden in den Dojos von Shihan Koi und Shihan Tsukamoto sammeln. Das Trainieren in japanischen Dojos ist für jeden Karateka eine absolute Ehre und immer ein tolles Erlebnis!

Auch sonst blieb der Spaß- und Sightseeing Faktor nicht aus, so machte sich die Gruppe immer wieder zwischendurch auf, Tokyos wunderbare Sehenswürdigkeiten zu besuchen, wie u.a. den Asakusa Tempel, den Fischmarkt, den Yoyogi Park, etc.



Und natürlich waren sie auch auf den Spuren der Kyokushin-Geschichte unterwegs, so wurde das Grab von Sosai Oyama besucht und auch das Honbu Dojo, das erste Dojo, dass Sosai Oyama in Tokyo eröffnete und bis heute existiert.



Alles in allem war eine sehr erfolgreiche Reise für die Truppe des SKS und alle kehrten mit einer geballten Ladung von Kyokushin-Motivation in die schöne Schweiz zurück.

OSU! Julia Ziemska

Wohlverdienter Urlaub in Rhodos 2018

Vom 5.-19. 8. 2018 absolvierte ich meinen wohlverdienten Familienurlaub auf der griechischen Insel Rhodos. Jetzt schon zum fünften Mal mit unseren deutschen Freunden der Familie Alimi bestehend aus Luisa, Philipp, Timmy, den Eltern Claudia und Kyrus.

Nach einem ruhigen Flug – einziger Wehrmutstropfen: man kriegt nichts mehr zum Laben im Flugzeug ☹ eh schon länger, aber es ärgert mich immer wieder – kamen wir (Andrea, Jakob und ich) am Flughafen Rhodos an. Angeblich hat der Flughafen Rhodos die kürzeste Start- und Landebahn Europas, davon haben wir nichts gemerkt.

Auch die folgende Busfahrt von ca. 15 min. war angenehm kurz. Voller Vorfreude standen wir in der Lobby des Alex Beach Hotels, leider waren unsere Zimmer noch nicht fertig (die sind erst ab 13 Uhr beziehbar, wir waren schon um 10 Uhr da). Wurscht! Koffer ins Depot gestellt, Frühstücksbuffet gestürmt, rein in das Badegewand, 50er Sonnencreme drauf und loos geht's.

Im Pool plantschten schon unsere Freunde, die waren schon einen Tag früher angekommen. Nach dem Begrüßen und ersten Abkühlen besichtigten wir die Anlage und BUUM die Anlage ist in eine Olivenplantage integriert, d.h. es gibt Naturschatten in der ganzen Anlage. Uuund der Strand ist toll, mit Naturschatten, einer Allee von Bäumen, undefinierbar welche, ca. 8 m hoch, die Stämme erinnern an Olivenbäume und feine farnartige Blätter - Pinie oder so?

Bei einer Strandbar unter zwei weit ausladenden Bäumen, gaaaaanze 10 m vom Wasser entfernt, der Kaffee. AAAAhhh – war sehr gut. Ich hatte mein Zuhause für die nächsten zwei Wochen gefunden. Tolle Wellen! Diese Seite der Insel ist das Surfer Paradies, immer Wind, dadurch immer angenehm kühl. Das Tollste ist der Naturschatten – kein lästiges Umstellen von Sonnenschirmen mehr.

Das war dann für die nächsten 14 Tage mein Tagesablauf: Kaffee in der Strandbar, plantschen im Wasser, meditieren auf der Liege. Eigentlich dasselbe wie in Porto Santa Margherita beim Karate Lager. Uuuuund die Aussicht auf tolle Wellen, Kitesurfer, Windsurfer, usw.

Der Nachteil: Bei so einer Anlage MUSS man 18 Stunden durchessen, ich meine natürlich könnte.



Ja, einen Wermutstropfen hat es gegeben: Man(n) braucht Strandschuhe, der Strand besteht nämlich aus grobem Kies. Dieses Problem lösten wir mit der Investition von 10 Euronen für Wasserpatscherln.

Wenn Man(n) Urlaub auf der Insel Rhodos macht, ist es ein MUSS, sich die Stadt Rhodos mit dem Hafen anzusehen.



Gesagt, getan! Während meine Reisegefährten sich bei unserem ersten Besuch in der Stadt auf den Besuch von Kaffeehäusern am Hafen und einem ausgedehnten Einkaufsbummel mit Ende in einem Wasserpfeifenlokal beschränkten – solche Pfeifen! – marschierte ich durch den Hafen vom angeblichen Standort des Kolosses aus bis zur Burganlage der Johanniter (eine riesige Anlage), danach in

die noch aus dem Mittelalter erhaltene Altstadt zum Archäologie Museum, das im ehemaligen Spital der Johanniter untergebracht ist.



Nächste Station über die Straße der Ritter (hier waren die Gästehäuser bzw. Gesandtschaften untergebracht) zum Hochmeisterpalast. Drinnen fällt mir auf: in fast allen Räumen sind antike Fußbodenmosaiken mit teilweise sexuellen Motiven der antiken Götter. Ich dachte mir noch, Bum, die Johanniter müssen tolerante und aufgeschlossene Menschen gewesen sein, doch dann musste ich lesen, dass die Osmanen den Palast als Pulvermagazin nutzten und der hochgegangen ist, unter der italienischen Besatzung neu aufgebaut wurde und das mit den besagten Mosaiken aus der Antike, die zusammengetragen wurden aus Rhodos, Kos, usw. Der Palast sollte für den italienischen Gouverneur und für Benito Mussolini als Amtssitz erhalten. Das klappte nicht mehr, der Zweite Weltkrieg kam dazwischen. Nur das Eingangstor mit den 2 Türmen ist noch im Original erhalten.

Dann der freundliche Anruf von Andrea: „Wo bist du?“ – Ich war ja nur 5 Stunderln in zwei Museen. Mit dem Auftrag jetzt zum Wasserpfeifen-Lokal zu kommen. Dank Google ein Klacks. Die Fahrten von und nach Rhodos bewerkstelligten wir mit Linienbussen, die Fahrer Kamikaze vor dem Herrn. Falschparker werden sofort bestraft – Zak! Bumm! – der Spiegel ist ab! Keinen stört's, der Bus rast weiter (ohne ein Wimpernzucken).

Jakob und Philipp fuhren öfter nach Rhodos, die Pfeifen wollten Wasserpfeifen rauchen. Ich nur noch zu einer Altstadt-Runde mit Kyrus, einer Bummelbahn, Rundfahrt zur Akropolis von



Rhodos mit allen Banausen und einem Ausflug nach Lindos (auf der anderen Seite der Insel gelegen) auf einem Ausflugsschiff. Toll, mit dem Schiff aus dem historischen Hafenbecken zu fahren, auf die andere Seite der Insel, unterbrochen von einer Badepause in der Anthony Quinn Bucht (hier sollen Szenen aus „Alexis Zorbas“ und „die Kanonen von Navarone“ gedreht worden sein). Wurscht! Hauptsache rein ins kühle Nass. In Lindos erwartete uns wie ein Faustschlag eine Hitze ohne kühlenden Wind und keine Wellen! Auf dieser Seite der Insel

wäre ich gestorben. Die Ortschaft Lindos steht steil bergauf auf einem Felsen, gekrönt durch die Akropolis von Lindos. Nur Kyrus und ich marschierten rauf, ein Wahnsinn in der Mittagszeit haben die Esel vom Esel-Taxi Pause, die hätten mich aber eh nicht aufsitzen lassen! Ich bin ja auch kein Tierquäler! Mit wirklich letzter Kraft bin ich da raufgekommen, kein Esel und Einheimischer geht in der Mittagshitze bergauf. Nur Touristen sind so blöde, Kyrus, der im Broterwerb Arzt ist, stand schon in Bereitschaft, ob ich eh nicht zusammenklappe. Mit 4 Wasserflaschen zu je einem halben Liter bin ich losmarschiert, 2 zum Trinken, 2 zum Duschen. Oben angekommen gleich noch 2 gekauft und Ex.



Aaaaaber, die Aussicht hat für alles entschädigt! Wahnsinn, diese Burgruine der Johanniter! Sie ist sehr gut erhalten. Die Antike Akropolis ist ein Nachbau, die Ritter hätten einen heidnischen Tempel in ihrer Burg auch nicht brauchen können, wäre ja im Weg gewesen. Der Rest meiner Reisegefährten – lauter Weicheier – waren Baden und beim Geschäftebummeln.

Über die folgenden Tage gibt es nicht viel zu berichten. Wir genossen unseren Urlaub in vollen Zügen, luden unsere Batterien auf und dachten an die Daheimgebliebenen.

LG Didi

Tagebuch aus Rhodos

7.9.2018 Fr.



Gestern Abflug. Flughafen Schwechat gibt's Eurowings - aber das Essen teuer. Nicht mit mir! Dann Griechenland - Rhodos. Das gefällt mir!

Am Nachmittag hab ich ein Mythos-Bier getrunken (*Hicks*). Dann schlafen. Aufwachen, anziehen, dinieren (Nudeln oder so) und Retsina. Geile Frauen.... Dann war ich in einer Bar, 2 Ouzo getrunken (Eis, Wasser) -> Holdirö. Kein Karate-Training - Schade!

8.9.2018 Sa.

Heute aufgestanden (5h), rasieren, Zähneputzen, duschen - Wunder!

Dann Frühstück - Müsli, Waffel, Früchte, Orangensaft und KAFFEE.

9h war ich am Pool - der Schwarze hat mich fotografiert: Pool - Springen - Bombe! Schwimmen!



Nachmittag der Bus: Lange Fahrt und Rhodos City: Prachtvoll! Ich kaufe: Sonnenbrille (4€), Mineralwasser, Leukoplast, Creme Oliven (Gelsenbiß, Sonnenbrand usw.), Souvlaki Pita Pork, Orangensaft frisch gepresst (3,40€ - 1,80€). Morgen ich kaufe Lacoste Polo Shirt (70€), SuperDry T-Shirt (teuer?). Ich liebe Frauen.-). Abreisen zurück nach Flughafen Rhodos. Avis wollte ich mich (#@!). Dann „Auto Holidays“: Die wollten ich (120€). Nissan Micra Automatik - sehr super, wundervoll.



Abendessen: immer dasselbe: Pasta.

Dann Abendprogramm: Mädchen tanzen Bein. Alkohol: Ouzo, Bier, Pinto Colada oder so ähnlich. Dann Kater.

Kein Karate-Training - Schade!



9.9.2018 So.

Heute aufgestanden (4:30h), rasieren, Zähneputzen, duschen - sehr gut.

Frühstücken, dann Tsambika Beach. Kinderstrand, aber Wasser ist kristallklar. Und oben am Berg ist ein Kloster Tsambika. Frappé, schwimmen, anziehen. Dann Lindos am Rand, weiter. Fotografieren, Video.

Das war's. Abendessen, G'Spitzer 2x.

10.9.2018 Mo.

Frühstück, Tsambika Beach. Die Chinesin massiert mich (50€).

Dann Stifado: Lamm, Kartoffeln - sehr gut. Dann Lindos: Sehr schöne Stadt. Ikone und Rosenkranz griechisch gekauft. Und dann war ich oben im Beisl „Atmosphäre“ und bestelle mir ein Bier „Peroni“. Dann war ich Falikari und bestelle mir ein Ticket Insel Symi. Abendessen, Schafen.



11.9.2018 Di.

Früh aufstehen, frühstücken und Reisebus nehmen und ab durch die Mitte in Rhodos City. Insel Symi ist angesagt. Schiff ist top in Ordnung.

Dann die Hauptstadt oder Dorf: Der Reiseleiter Gabriel spricht DEUTSCH. Super-Kerl, Geburtstag 1951. Wo waren wir: Kräuterstand (Basilikum, Sex-Tee und so weiter), Schwämme Geschäft, Orthodoxe Kirche (schön ist der Fußboden -> Mosaik und Kieselsteine). Dann Essen, dann kaufen: Postkarten, kleine Tasche, Olivenschaufel. Dann starten wir mit dem Schiff an Kloster Panormitis. Sehr geil. Ich zünde eine Kerze an und heul - das war's. Orthodoxe Kirche anschauen, Museum gehen - Fertig.

Schiffi nehmen, Musik hören, geile Ludern sehen, Rhodos City ansetzen. Bus nehmen. Abendessen, Falikari gehen und Karaoke singen (Beatles - Doctor Robertson). Heimfahren, Bier trinken, schlafen.

12.9.2018 Mi.

Aufstehen, Frühstück, Autofahren: Bankomatkarte, Benetton: Kurze Hose und Gürtel kaufen. Dann Frappé. Lieber Hund - Ich kauf ein Sandwich Salami und der Hund frisst die Wurst - wunderbar! Dann Afándou -> Stau. Ich stell den Wagen irgendwo hin. Dann mache ich die Reise nach Taverne Gummersbach; dann Kirche (Dom oder so). Abfahrt ins Bienenmuseum, dann Mietwagen im Flughafen zurückgeben (*Schluchz*). Bier, Taxi fahren ins Hotel Cathrin (35€ Trinkgeld), Baden am Pool. Nachher Abendessen und Verabschiedung. Dann Weinverkostung, Schokolade und Schlafen.

13.9.2018 Do.

Frühstück, alle Kellner Verabschiedung (Heul). Dann: Kofferpacken - schwierig! Danach Weinverkostung (*Hicks*), Sesam-Stäbe fressen. Bus, Rhodos Airport: Vordrängen (Behinderung), Eurowings -> #@!



15.9.2018 Sa.

Kater, Aufstehen (6h), Destiny 2 (PC-Spiel) dauert. AC 2, Full Throttle, Shenmue I + II, Assassin's Creed Syndicate: Der letzte Maharadscha-DLC

- das reicht!

Euer Frosch

Der Schwarze Gürtel (Kuro Obi)

Ist der schwarze Gürtel das Endziel oder der Anfang auf den Weg in der Kampfkunst?
Am Anfang des Weges ist er unter anderem sicher ein Ziel, das Alle erreichen wollen.
Später wird man merken, jeder Gürtel hat nur einen Zweck: die Kleidung zusammenzuhalten.
Aber das große Aber: durch die Berechtigung einen schwarzen Gürtel zu tragen, ändert sich alles.

Jeder Schwarzgurt sollte sich bewusst sein, sie oder er sind jetzt Vorbilder, nach ihrem Können und Wissen wird das jeweilige Dojo gemessen. Auch sind sie jetzt verpflichtet das Wissen weiterzugeben. Dieser Satz steht auf fast jeder Dan Urkunde.

Und noch eine Aufgabe gilt es zu lösen. Bis jetzt wurdet ihr unterrichtet, gequält auf Genauigkeit, Schnelligkeit und Taktik, jetzt sollt ihr eure ganz persönliche Technik und Methode finden.

Meine Theorie: Es gibt so viele Kampfkunststilrichtungen wie es Schwarzgurte gibt.

Die „Stilrichtungen“ geben die jeweilige Richtung vor. Finden müsst ihr euch jetzt selbst.

Der Sensei hilft natürlich weiter, bessert aber nur noch sporadisch aus, z.B. bei Übergangsfehlern in Katas, die Technik selber nur noch bei ungesunder Ausführung.

Die Arbeit an Euch selber ist jetzt Eure Aufgabe!

Es stimmt: Viele fallen mit dem Erreichen des Schwarzen Gürtels in ein tiefes Loch. Jetzt habe ich ihn, aber es ändert sich nicht wirklich was. Warum ist das so? Vielleicht war die Erwartung zu groß? Bis jetzt wurde der Weg vorgegeben. Jetzt aber beginnt das Einschlagen eines eigenen Weges in den Kampfkünsten. Wie z.B. die Matura zum Beginn eines Universitätsstudiums berechtigt. Hier gelten auch andere Regeln als in der Schule. Es ist nicht mehr so strukturiert und geregelt, jetzt liegt es an euch, mit welchem Erfolg ihr weiterkommt. Jetzt habt ihr den schützenden Hafen verlassen und könnt spannende Reisen unternehmen. Nichts anderes bedeutet es einen Schwarzen Gürtel tragen zu dürfen.

Mit Freude und auch Stolz darauf, dass heuer sehr viele aus unserer Gemeinschaft diese Entwicklungsstufe erreicht haben bzw. die nächste Stufe in den Dan Graden erreicht haben, hier unsere Liste:

Saskia Pürer	Shodan	Dr. Marion Wisinger	Shodan
Karl Riegler-Pürer	Shodan	Florian Ortmayr (Ohne E)	Shodan
Florian Lang (Ginger)	Shodan		
Julia Lameraner	Nidan	Alexander Lameraner	Nidan
Martin Habenicht	Nidan		
Martin Maier	Sandan		



Ich gratuliere euch zu euren Leistungen, beweist nun, dass ihr an euch arbeitet und den Weg in der Kampfkunst verinnerlicht und weitergebt.

Liebe Grüße Didi

World Games der WMAC in Schwäbisch-Gmünd

Vom 01. bis zum 02. September 2018 fanden die World Games der WMAC in Schwäbisch-Gmünd, in der Nähe von Stuttgart statt. Da am 01. September, dem Samstag, alle Kämpfe an der Reihe waren, nahmen wir den Tag als Anreisetag.

Der Weg zu dem Turnier war recht beschwerlich: Es hat 80% der Strecke geschüttet oder war neblig. Aus diesem Grund konnten wir auch nicht so schnell fahren und erreichten so erst am späten Nachmittag das Hotel. Wir checkten ein und machten uns dann auf den Weg, um die kleine Stadt zu erkunden. Unser erster Weg führte uns zu der Halle, in der die Kämpfe bereits zu Ende waren. Der Sonntag war nur für die Formen reserviert und die Mitarbeiter der NMAC und WMAC bereiteten noch alles für den nächsten Tag vor.

Das kleine Städtchen Schwäbisch-Gmünd bestand aus vielen schönen Fachwerkhäusern. Viel gab es allerdings dann doch nicht zu sehen – unzählige Apotheken, ein paar Restaurants und die üblichen Geschäfte, die es bei uns auch gibt.

Nachdem wir in einem 50s Restaurant Abendessen waren, gingen wir wieder zurück ins Hotel, da wir am nächsten Tag bereits um 08:00 Uhr in der Halle sein mussten.

Obwohl wir bereits um halb acht frühstücken waren, herrschte großer Trubel im Frühstücksraum. Schiris als auch Teilnehmer stärkten sich nochmal für einen langen Tag, bevor es dann wirklich losging.

Theoretisch wäre mein erster Bewerb die kreative Form mit Musik gewesen, doch als ich mich gerade auf diesen vorbereitet habe, habe ich meinen Namen von einer anderen Tatami gehört. Ich bin also schnell hingelaufen und war auch schon mit der traditionellen Form, der Kanku Dai, an der Reihe. Obwohl es einige andere Bewerberinnen in meiner Klasse gab, erreichte ich hier den ersten Platz und war somit Weltmeisterin der WMAC.

Zwischen dem ersten und zweiten Bewerb gab es ein wenig Downtime, was allerdings nicht schlimm war. Bei der kreativen Form, meiner Fächerkata, habe ich dann den zweiten Platz gemacht.

Während die Bewerbe gelaufen sind, gab es auch immer wieder Siegerehrungen, die ganz offiziell mit der Nationalhymne und der jeweiligen Landesflagge gehandhabt wurden. Es war schon ein sehr gutes Gefühl ganz oben auf dem Podest zu stehen.

Es waren zwar zwei recht stressige, aber auch sehr erfolgreiche Tage, bei denen wir mit mehrfachen Weltmeister- und Vizeweltmeistertiteln nach Hause kamen.



Jules (Julia) Lameraner

WMAC World Games 2018

Okay...dann wollen wir mal...

Vom 30. 08. 2018-02. 09. 2018 fanden diesmal die WMAC World Games in Schwäbisch Gmünd statt.

Da dies ja quasi ums Eck liegt, was sind schon 650 km für eine Strecke, entschlossen sich Jules und ich daran teilzunehmen.

Bei mir allerdings mit einer gehörigen Portion „Bauchweh“. Durch einen mehrfachen Bandscheibenvorfall war mein Training so gut wie auf 0 zurückgegangen. Auch bei Jules hat das Training durch ihr Studium zeitlich sehr gelitten. Somit waren das nicht unbedingt die besten Voraussetzungen, um an einer WM teilzunehmen. Aber was soll's – no risk, no fun.

Samstag

Da ich mit Geld zum Arbeiten erpresst wurde, konnten wir nicht schon freitags, sondern erst am Samstag unseren Weg antreten. Da wir ja den ganzen Tag Zeit hatten war die Fahrt sehr entspannt.

Okay, es gab stundenlang teilweise extremen Regen. Relativieren wir das Ganze also zu – die Fahrt war ziemlich entspannt.

Gut, wir haben einen Unfall „live“ gesehen. Ein Auffahrunfall bei ~150km/h fast direkt neben uns. Sagen wir also die Fahrt war entspannt.

Jedenfalls bis zum nächsten Unfall. Zu unserem „Glück“ auf der Gegenfahrbahn. Aber der Anblick von ca. 20 Einsatzfahrzeugen plus Rettungshubschrauber und gänzlich gesperrter Autobahn machte die Fahrt endgültig nicht mehr entspannt.

Wie auch immer, kurz vor 18 Uhr waren wir am Ziel. Nach den üblichen „Begrüßungsorgien“ sind wir alle (Char Lee, Sasi, Jules, Didi, Lukas und meiner einer) in die nahegelegene Halle gepilgert.

Hier wurde gerade für den nächsten Tag umgebaut. Wir konnten uns auch gleich registrieren und diskutieren. Diskutieren warum wir keine ärztlichen Atteste mit hatten ... und auch nicht beim dortigen Arzt machen wollten. Wir kämpfen nicht, sondern machen Formen, Kata, Pomsen, was auch immer. Allerdings ist dies bei der WMAC auch hierfür vorgeschrieben. Mittels Dispenses von Harry hatte sich das aber auch bald erledigt. Außerdem – wer verletzt sich schon bei einer Kata *tüdeldü*

Aber andere Verbände, andere Regeln bzw. andere Schiris, wie wir noch am nächsten Tag erlebt haben.



Anschließend ging es in die sehr schöne Altstadt auf Futtersuche. Nach einiger Diskussion, die ich mit „bei mir dürfen alle machen was ich will“ beendete, landeten wir in einem witzigen 50's Lokal. Burger und Chili Cheese Fries. Habe übrigens festgestellt, dass amerikanischer Käse wirklich ekelig ist.

Dafür war der Burger ein größenmäßiges, gutes Monster. Na gut, vielleicht hätte ich mir nicht den Triple Burger nehmen sollen. Aber so kurz vor Weihnachten hat eine Diät auch keinen Sinn mehr.

Gut abgefüttert ging es dann für den restlichen Abend zurück ins Hotel.

Sonntag

Turnierbeginn 08:00 Uhr!!!! Und wer Harry kennt weiß, dass er das nicht nur meint, sondern auch durchzieht!

D.h. Tagwache 06:30 Uhr. In meiner üblichen fröhlichen Morgenlaune ab in den Speisesaal.

Hatte Glück – der Kaffee war halbwegs genießbar. Ich bekam einen Tisch für mich alleine.

Lag sicher nicht an meiner Laune, kann ich mir nicht vorstellen. Sonnenschein, der ich in der Früh bereits bin... ;-)

Weiter im Text. Um 07:45 Abmarsch Richtung Halle. Kaum eingetroffen wieder ein großes Hallo mit allen, denen man am Vortag noch nicht begegnet war.

Umziehen, Turnierbeginn, schlau machen wer wann wo dran ist. Nicht so einfach bei 6 Matten und ~600 Starts. Zu meinem Entsetzen (der Heimweg war ja noch für denselben Tag geplant und doch ein bisschen länger) waren 2 der Bewerbe, für die ich gemeldet war als die letzten beiden gelistet.

Wie vorhin schon geschrieben kam es dann bei Jules erstem Antreten zu einer kleinen Diskussion mit dem Hauptschiri der Matte. Ihn störten ihre Piercings. Sie sollte sie rausnehmen oder sie bekommt jeweils 0.5 Pkt. Abzug bzw. wird ganz disqualifiziert. Jeder der Jules kennt kann sich ihre Reaktion denken, gaaaaanz entspannt und ruhig...nicht im Geringsten auf 180 oder wütend ;-)

Aber eben – anderer Verband, andere Regeln. Wobei diese Regeln sich nicht mal von unseren unterscheiden. Aber diese Schiris LESEN das Regelbuch wirklich!!! *gg*

Einen Teil der Piercings hat Jules dann entfernt, allerdings ging das bei den frisch gestochenen nicht.

Somit antreten und riskieren. Das Problem ihrer Gegnerinnen war aber, dass Jules so gut war, dass sie trotz der Abzüge gewonnen hat!!

Als die Platzierungen bekannt gegeben wurden, konnte sich der Hauptschiri nicht verkneifen Jules mitzuteilen, dass sie, wenn sie nochmal so auf seiner Matte antritt, gleich disqualifiziert ist.

Da sie ja eh die Abzüge kassiert hat, war diese Meldung ziemlich unnötig.

Egal, der erste Titel war da!!!

Nach kurzer Zeit war wieder Jules an der Reihe. Diesmal mit ihrer Musik-Fächer Kata. Bin immer wieder erfreut wie Manche jedes Mal extrem davon begeistert sind. Robert hat im Endeffekt sogar bedauert, dass er diesmal gerade wo anders eingesetzt war und nicht zusehen konnte.

Die Kata war einwandfrei. Leider hat ein Italiener ein bisschen mehr Show gemacht und die Schiris damit mehr beeindruckt. Somit war nach einer Goldenen auch eine Silberne in der Sammlung.

So, Jules war fertig.

09:45 Uhr.

Und ich musste immer noch auf mein erstes Antreten warten.

Aber eine knappe halbe Stunde später war es dann so weit. Antreten mit meiner Musik-Schwert Kata. Und dank der Tatsache, dass ich die Kata wahrscheinlich schon 3 Millionen Mal geübt hatte, störte das fehlende Training auch nicht soooo sehr. Im Endeffekt gesellte sich zur Sammlung des Hauses Lamy ein weiterer Titel in Form einer Goldenen dazu.

Dann begann wieder das große Warten. Dieses wurde etwas verkürzt durch die tollen professionellen Fotos, die man Vorort machen lassen konnte. Aber trotzdem dauerte es fast 3 Stunden bis ich wieder an die Reihe gekommen bin. Dann aber gleich doppelt.

Dadurch, dass eine Matte viel früher als geplant fertig war, wurde etwas „herumgeschaufelt“ und Bewerbe von anderen Matten auf diese verlegt. Dies hatte zur Folge, dass ich plötzlich auf 2 Matten gleichzeitig aufgerufen wurde. War ein bisschen stressig. Ab zur ersten Matte, antreten (zweite Schwert Kata), abwarten, was die Gegner machen, Titel und Goldene kassieren, 2x durchatmen und gleich zur nächsten Matte und das ganze dort wiederholen. Diesmal allerdings mit der Dai-Sho Kata.

Somit war das Ergebnis für das Hause Lamy komplett: 4 Goldene und eine Silberne.

Nicht nur das Ergebnis war toll, sondern auch das ganze Turnier. Die Organisation war spitze, der Ablauf perfekt und ALLE Leute freundlich.

Wie immer gehört unser größter Dank aber natürlich unserem Sensei Didi. Mit fast keinem Training so ein Ergebnis nach Hause zu bringen zeigt wie weit Didi uns gebracht hat!!

So das war's. Umblättern und weiterlesen

Lamy

Liebe Freunde, danke, dass ihr da ward!



Wie es alle bereits erfahren haben, hat eines unserer Mitglieder einen schrecklichen Verlust zu beklagen.

Martin (Jung) hat seinen Opa, oder wie er ihn nannte Papa, verloren.

Am 23. September nach einem wunderschönen Ausflug in die Excalibur City mit seiner Freundin fuhr er wie ausgemacht wieder nach Wien, um dort die Nacht zu verbringen. Doch als er sich gerade noch ärgerte wieso die Eingangstür verschlossen war, traf er auf seinen toten Vater.

Schnell war alles geregelt. Rudi wurde mitgenommen und am nächsten Tag waren die ersten Amtswege erledigt. Nach knappen zwei Wochen, am Montag den 8. Oktober 2018, fand am Zentralfriedhof das Begräbnis statt.



Martin war sehr dankbar als einige von euch zusagten und den viel zu großen Saal mit wunderbaren Gestecken schmückten.

Vor allem, dass ihr ihn und die sterblichen Überreste seines Vaters zum Grab begleitet habt, rechnet euch Martin hoch an.

Bezüglich Trauerfeier lassen wir euch bald Infos zukommen.

Bericht von Elisabeth Skok

Am Rio de la Plata

oder

Die WKF WM in Buenos Aires

Vom 5.-10. November 2018 fand in Buenos Aires die diesjährige WM statt.

Wir, die Vorhut, brachen schon am 30. Oktober auf, die Vorhut bestehend aus Marion und mir startete am Abend aus Wien über Madrid nach Buenos Aires, wo wir um ca. 9 Uhr Früh am 31.10. landeten. Mit einem Miet-Taxi (ein Hurra an Marions Visakarte) fuhren wir die knapp 30 km zum Sarmiento Palace Hotel, unserem Team Hotel. Bei der Fahrt fällt uns schon auf: hier schaut es aus wie in Barcelona oder Madrid, breite Avenidas, schnurgerade.

Im Hotel zack rein in die Zimmer, sofort duschen, danach mach ich das Fenster auf und schau in den Innenhof. Ein wenig verärgert will ich mich umziehen und finde meinen Schlüsselbund nicht und kann meinen Koffer nicht aufsperrn. Toll - tropfnass und kein frisches Gewand verfügbar. Zum Glück ist mein Vorhängeschloss fast so alt wie ich und nur noch Staffage, mit etwas ziehender Gewalt war es offen.

In der Lobby war schon Marion. Sie war im 6. Stock untergebracht und mit ihrem Zimmer sehr zufrieden. Aber die Rezeptionistin war sehr nett, ich bekam auch ein nettes Zimmer im 6. Stock. Musste nur darauf warten. In der Zwischenzeit gingen wir Essen, noch ohne Pesos, aber mit Marions Visa Karte. Schräg gegenüber dem Hotel fanden wir ein italienisches Restaurant, Visa wird akzeptiert

Also bestellten wir das Mittags-Menü, es hat sehr gemundet. Es kommt zum Zahlen, jetzt kommt's: Marion sagt, sie hat die Visa Karte im Zimmer Safe vergessen, ich haha der ist gut, mach bitte keine Witze. Jetzt kommt das demütigendste was mir in meinen Leben passiert ist. Marion lässt ein Pfand zurück, um ihre Karte zu holen. Was war das Pfand? „ICH“.

Unser nächster Weg war zu einer Bank mit Bankomat. Bei mir funktionierte die Karte nicht, mit Bauchweh marschierten wir zur nächsten Bank und hier - zum Glück - ratterte es und ich gewann im Gambeln meine ersten 3000 Argentinische Pesos mit Gebühr ca. 83 Euronen. Das Abenteuer kann beginnen.



Unser erstes Ziel war die Placa de Mayor, der alte Hauptplatz mit der Kathedrale und dem Präsidentenpalast. Wetter Wolkig, ca. 23 Grad also nicht überragend. Auf Schusters Rappen Ritten wir los. Ca. 2 Stunderln dauerte der Spaß in einer Richtung.

Die Kathedrale ist deswegen interessant, weil sie die Wirkungsstätte des jetzigen Papstes Franziskus als Bischof war.

Mit rauchenden Füßen endete der erste Tag.

Unsere erste Tat am zweiten Tag, wir lösten uns eine U-Bahn Karte, mit der ältesten U-Bahn Linie auf dem Südamerikanischen Kontinent fuhren wir los. Zum Hafen Porto Madero über das sehr moderne Hafengelände - schicke Lokale reihen sich aneinander, hier ist die Touristenmeile - gingen wir vorbei an Hotels wie dem Hilton, den neuen Wolkenkratzern, den Wohnstätten der Reichen, zum Naturschutzreservat am Rande des Rio de La Plata.



Hier gingen wir an einer Promenade mit einen "Walk on Stars" vorbei mit Denkmälern von gewesenen und aktiven Weltklasse Sportlern aus Argentinien.



Durch ein großes Gittertor betraten wir den Naturschutzpark (Reserva Ecologica), ein Stück Natur, der den Porto Madero vom Rio de la Plata trennt. Wir gingen den schönen, breiten Kiesweg entlang durch ein Stück blühender Fauna, hier ist ja Spät-Frühling oder Sommeranfang. Die Größe ist ca. 5 km lang und ca. 3 km breit. Also nicht sehr groß, ein Tropfen auf dem heißen Stein, für eine 12 Millionen Metropole aus Stein und Beton.

Nach ca. 30 Minuten erreichten wir den Rio de la Plata. Sofort badeten wir unsere Füße in seinem braunen Wasser.

Das Wasser ist schon salzig, der Fluss ist eigentlich eine große Meeresbucht, die in den Atlantik mündet. 260 km lang, 230 km breit und wird gespeist von den 2 großen südamerikanischen Flüssen, dem Rio Paraná und dem Rio Uruguay. Die braune Farbe kommt vom Schlamm und dem Erdreich, das die Flüsse mit sich führen.

Im Sonnenlicht schimmert alles silbern, darum auch der Name Silberfluss, oder auch weil die Spanier hier das abgebaute Silber transportierten.

Ein toller Ausblick, Sonne, Wasser, Strand. Hier ließen wir die Seelen baumeln und genossen den Anblick. Hier übte Marion spontan an Ihren Katas - bei diesem Ausblick und der kräftigen Luft eine super Idee.





Nach guten 3 Stunderln erreichten wir das Ende des Parks und standen am Hafen, von wo aus die Fähren z.B. nach Montevideo abfahren. Spontan machten wir eine kleine

Wasser Tour mit einem Ausflugsschiffchen. Vom Wasser aus schaut die Skyline von Buenos Aires sehr modern aus.



Am Hafen Porto Madero bei den Docks liegt die Fregatte Sarmiento, benannt nach dem ehemaligen Präsidenten Argentinien: Domingo Faustino Sarmiento Albarracin, kurz Sarmi (von 1868 bis 1874 El Presidente) Unser Hotel sowie die Straße wo es steht heißen nach ihm. Interessant: ein gepanzertes Motorschiff mit 3 Masten aus einer Zeit, wo man den Maschinen noch nicht recht traute und noch auf den Wind setzte. Erschreckend, wie eng die Menschen hier Arbeiten und Leben mussten.



Unser Nächstes Ziel ist der Deutsche Klub (1855 gegründet) beim Goethe Institut mit einem schönen Restaurant im 25. Stock gelegen. Ein toller Ausblick über die Stadt. Wahnsinn wie groß diese Stadt ist, es ist kein Ende zu sehen. Und der Kaffee, so was von lecker, endlich sitzen - die Füße rauchen schon. Und mein Kopf kocht, ich habe einen Sonnenbrand auf der Stirn und Nase bekommen, an den ich jetzt 7 Tage denken darf. Mit Schmierchen usw. Es war eher bewölkt, wenig sonnig, habe es nicht bemerkt, dass ich verbrannt wurde.



Am Abend treffen wir Fritz, Manfred, Kacper, Thomas, Flo, Riedl und den Tiroler Boro, die nach einer längeren Odyssee endlich angekommen sind. Wo treffen wir uns? Natürlich im neuen Stammlokal namens „Servantes“, auf ein kleines 400 Gramm leichtes Steak.

Frisch gestärkt fuhren wir mit einem Taxi zu einer Tango Melonga, empfohlen von einem Tanzpartner der Marion. Tolle Atmosphäre, alles neu für mich. Die Musik kommt noch aus der Konserve, aber auf der Bühne wird schon für das Orchester aufgebaut. Unsere Frau Doktor schwingt schon brav das Tanzbein. Ca. 23 Uhr, das Damen Orchester erscheint, stimmt seine Instrumente. Eine tolle Tangoshoweinlage mit 3 Tänzern wird gezeigt. 24 Uhr das Orchester macht ein Gruppenfoto. 1 Uhr, die Musi kommt immer noch aus der Konserve. Wir erleben das Orchester nicht mehr LOL.



Nächster Tag, der Schiedsrichterkurs beginnt, habe leider keine Zeit dafür, wir fahren mit der Autobuslinie 64 vom Kongress (Parlament) aus durch die ganze Stadt z.B.: Jüdisches Viertel zur Endstation in Chinatown. Zufällig ist es schon Mittag und wir müssen Chinesisches Essen. Nach der Bummel durch Chinatown wieder mit dem Bus zur Endstation in La Boca (fast 2 Stunden Busfahrt). Interessant wie die

Busse sich hier duellieren, es ist hier Sport, um die Wette zu fahren, und sich gegenseitig von der Fahrbahn zu drängen. Macht hier jeder. Zum Beispiel: Es muss in der ersten Fahrstunde im Taxi Kurs die Regel ausgegeben werden: Immer zwischen den Spuren fahren. Das große Aber: wir haben fast nur neue und beulenfreie Autos gesehen, sehr wenige Alte und noch weniger verbeulte Autos.



La Boca ist das Touristenviertel im Osten der Stadt, am Frachthafen gelegen, die Gebäude sind sehr bunt, verkleidet mit Wellblech das von abgewrackten Schiffen stammt. Hier kann sich Frau mit Männern, oder der Mann mit Damen in Tango Posen fotografieren lassen. Papa Franziskus in verschiedenen Segensposen ist hier allgegenwärtig.



Am nächsten Tag fahre ich mit zum Schiedsrichterkurs. Meine Aufgabe seit Jahren ist das Fotografieren der Teilnehmer und die Verbesserung der schriftlichen Tests. In der Zwischenzeit ist auch Martin angekommen, mit 1 Tag Verspätung, weil sein Flug von Wien ausgefallen ist und er umgebucht werden musste. Marion und er machten sich einen schönen Tag. Ich war im Kurs.



Abends fuhren wir, mittlerweile sind wir Taxi Profis hier, nach San Telmo, einem Treffpunkt der Einheimischen und Touristen. Ein Fresstempel neben den anderen. Auf der Plaza Dorrego genossen wir Kaffee gewürzt mit einer Tango Darbietung. Lustig, die gehen mit dem Hut einsammeln. Tolle Atmosphäre hier, so nebenbei erfuhren wir das auf dem Platz jeden Sonntag (z.B. Morgen) eine Freiluft Melonga stattfindet. Dreimal dürft Ihr raten wo wir die Sonntag Abende verbrachten ;-)
Der Sonntag, für alle freier Tag. Allgemeiner Plan, nach La Boca. Wir 3 nehmen den Bus wegen dem Abenteuer. Das Team will mit dem Taxi fahren. Bei strahlendem Wetter erreichten wir La Boca, Heute war es voller Touristen und wir mittendrin. Unsere erste Tat: schicke Kapperln besorgen als Sonnenschutz, jetzt schauen wir aus wie Tick, Trick und Track. Wir schauen und finden das Team nicht. Nach einer Kaffeepause und 2 Runden durch die 2 Häuserblöcke gehen wir Mittagessen - noch immer keine Spur vom Team. Komisch, sind die mit dem Taxi vor uns dagewesen und schon wieder weg? Nein, es hat sich herausgestellt, sie wollten dann doch nicht mit Taxis fahren.

Flo hatte die Idee mit der U-Bahn bis zur Endstation zu fahren und dann zu Fuß nach La Boca zu gehen.

Hüstel. Die Autobusstation ist ca. 10 min vom Hotel entfernt und die Endstation ist in La Boca genau vor den Hafen. Die U-Bahn fährt nicht dorthin. Zugegeben, auf dem Plan hat es nicht weit ausgeschaut. Aber die Entfernungen sind immens hier. Auf Flos Touristenplan waren nur die Hauptstraßen eingetragen. Nach 2 Stunden Fußmarsch in der Sonne waren alle hungrig und durstig. Von jedem Passanten, den sie nach dem Weg fragten, bekamen sie die Antwort: Immer geradeaus und gehen sie nicht rechts oder links weg von der Hauptstraße, das ist gefährlich. Also gaben sie auf und fuhren mit Taxis zurück in das Hotel. Erst nach einer Mittagspause fuhren sie mit Taxis nach La Boca. Pikanterweise wären sie zuerst nur 5 Min. weiter gegangen hätten sie es geschafft.

Wir waren schon auf dem Weg nach La Telmo und der Plaza Dorrego zur Freiluft Melonga. Durch die Straßen marschiert eine Samba Schule, ca. 10 Trommler voran. Jeder tanzt, meist Frauen aber auch Männer. Ohrenbetäubend marschieren die durch das Viertel auf und ab. Rund um den Platz ist noch ein Antiquitätenmarkt aufgestellt, der ist aber schon im Abbau. Am Platz selber sind schon Jung und Alt versammelt. Eine Leistung der Damen, mit ihren Tanzschucherln mit den hohen Absätzen hier zu tanzen. Marion schwingt wieder fleißig das Tanzbein.



Am Montag schlug die Gerechtigkeit zu, auch Marion und Martin durften Arbeiten. Es war der Registrierungstag der Sportlerinnen und der Sportler. Die Aufgabe des hochqualifizierten Duos war das Kontrollieren und Verkaufen von Jahresmarken und Sportpässen. Und die Starts zu zählen. Meine Aufgabe: die zwei mit Wasser, Kaffee und Essen zu versorgen. Mei war ich liab. Die Registrierung selber

war Sache des Veranstalters, der das neidlos gut löste, es waren genug helfende und arbeitende Hände vor Ort.

Dienstag war vormittags das Coach Meeting, es war sehr professionell. Jede Kategorie wurde durchgenommen, etwaige Fragen konnten geklärt werden. Um 14 Uhr war der Weltkongress der Landes Präsidenten, das ich aber schwänzte, zum Ärger vom Fritz. Nur, ich war auf Urlaub hier und so ein Weltkongress ist öde. Bis auf Fritz bin ich sicher Niemandem abgegangen.

Wir waren schon im Stadtteil Recoleta und besuchten den Friedhof La Recoleta. Hier stehen die Mausoleen der Reichen, sehr viele davon dem Verfall preisgegeben, das sagt einiges über die Gesellschaft aus. Kurzer Besuch am Grab von Evita, dem Engel der Armen. Besichtigung der Ältesten Kirche von Buenos Aires (Kloster, der Friedhof gehört dazu).



Ums Eck ist das Hard Rock Kaffee, dort treffen wir Flo, Kacper und Riedl. Wir besuchen im Anschluss den Ältesten Gummibaum von Buenos Aires, gepflanzt 1700 irgendwann? Beindruckend das Bäumlein, er steht in Sichtweite der Friedhofskirche und vor dem ältesten Kaffeehaus der Stadt dem La Biela. Hier genossen wir argentinische Trinkschokolade und, na, Kaffee. Die Schoko hatte mindestens 70% und 1000 Kalorien pro Schluck, aaber delikat.



Die schönste Buchhandlung der Welt, der El Aleneo, eingebaut in ein altes Logentheater, tolles Ambiente.

Den Abend schlossen wir im eleganten Palace Hotel ab. sicher der eleganteste Ort der Stadt, um Kaffee zu Trinken.



Jetzt war es soweit der erste WM Tag, der Großkampftag. Alle Eliminierungsrunden finden heute statt. Und natürlich die Eröffnung. Die war sehr farbenfroh mit südamerikanischen Lebensstil gewürzt. Als Showeinlage



gab es Tango zu sehen. Leider noch keine Formen, also hatte Marion frei. Martin und ich durften am Tatami Schiri spielen. Leider, wie jetzt schon üblich geworden, starten viele Vollkontaktler im Semi, Leichtkontakt und Kicklight um die Lücken aufzufüllen, die lernen natürlich in 2 Min. nicht das Abstoppen. Darum waren die Bewerbe ein wenig härter als gewollt. Das ist leider zum Nachteil der echten Semi- und Leichtkontaktler. Ein Bummel durch das Theaterviertel rundete den Tag ab.



Donnerstag, der Formen Tag. Heute geht es um die Wurst bzw. die Medaillen. Das Formen Teilnehmerfeld war leider sehr wenig besetzt. In den Kategorien so um die 5 Starterinnen und Starter. Teilweise musste ich Frauen und Männer zusammengeben.

Kurz gesagt: Marion erreichte hinter zwei Brasilianern, die mit Unsu und Gojoshio Sho starteten, mit Kanku Dai den 3. Platz.



Und vor Brasilien und Argentinien in der Musik Kata den 1. Platz. Durch sie hörten wir die Bundeshymne auf der WM zum 1. Mal!

Gratulation, super Arbeit abgeliefert, Marion san.

Leider war ich zu langsam und Zack hatte ich wieder eine Tatami als Supervisor zu betreuen. Martin und eine strahlende Marion machten sich einen schönen Tag. Ich traf beide am späten Nachmittag wieder, wo wir Marions Erfolg in der Sky Bar, dem höchsten Aussichtspunkt der Stadt bei einem grandiosen Sonnenuntergang feierten. Wir wechselten nach dem Sonnenuntergang aber in den Deutschen Klub. Ich wollte unbedingt diesen tollen Kaffee noch einmal trinken, und die Aussicht ist fast genauso schön.



Freitag schwänzten wir die WM und fuhren mit der ersten Fähre, dem Buquebus, einem Katamaran für 1000 Passagiere, der in 2.15 Stunden nach Montevideo mit 58 Knoten - ca. 105 km/h - rast. Angeblich die schnellste Fähre der Welt. Wir upgradeten in die 1. Klasse, saßen im Bug und genossen die rasante Fahrt.



Unser erstes Ziel in Montevideo war der Stadtstrand am Rio de la Plata, bei knapp 34 Graderln, weißem Strand und blauen Himmel. Sonnenschutzfaktor 50 ein Genuss. Ein wenig plantschen im Wasser war das I Tüpfelchen des Tages. Bis zum späten Nachmittag durchwanderten wir Montevideo; im Prinzip derselbe Baustil wie in Madrid, Barcelona und Buenos Aires, nur leider schon sehr verwahrlost. Montevideo ist



leider sehr verarmt, Preis-Leistung ist fast gleich wie in Wien. Wir erholten uns im Cafe Brasilerio, das war das Stammlokal des

Dichters Fernando Pessoa. Unsere Frau Doktor kennt seine Werke, und hatte auch eines mit für den Flug.

Montevideo liegt auf einem Hügel (darum wohl das Monte im Namen), die Altstadt auf einer Halbinsel; von jeder Seite sieht man aufs Wasser. Mit der letzten Fähre geht es von Montevideo zurück nach Buenos Aires. Im Hotel hat Martin noch 2 Stunden Zeit zum Packen und ausziehen, um Mitternacht wurde er abgeholt zu seinem Brasilienurlaub.



Samstag, der erste Tag zum Ausschlafen (es regnet bzw. schüttet), der erste Termin um 17 Uhr zum Treffen für die Abschluss-Veranstaltung der WM. Nur 30 Kämpfe warteten auf dieser Gala auf uns, davon 10 Vorkämpfe, 15 ausgesuchte Finale der WM (Flos Finalkampf in K1 war darunter) und 5 Profi Kämpfe. Wir waren uns alle einig, die 15 Finale hätten gereicht. 30 Kämpfe, so gut die auch sein können, sind a bisserl viel.



Flo Bartl machte uns allen eine Freude - er fand super in den Kampf, er erwischte seinen Argentinier toll mit den Fäusten und zum Ausgleich das sich das Kopfweh nicht so ausbreitete, beglückte Flo ihn mit einigen g'schmackigen Low Kicks, frei nach dem Motto einen Baum fällt man von unten. Der Argentinier rettete sich 2x in das jeweilige Rundenende - dabei half ihm der Indische Ringrichter, der sehr eigenwillig das Anzählen des Argentiniers durchführte, so langsam habe ich noch keinen anzählen gesehen. Verdienter einstimmiger Sieger und jetzt 7-facher Weltmeister: Florian Bartl. Der Fritz hätte am liebsten den Ringrichter gefressen. Nach diesem Kampf war er nur noch Punkterichter.

Wahnsinn waren alle Finalkämpfe, die Südamerikaner haben technisch und konditionell ein tolles Niveau, Luft ohne Ende. Sportlich fair, vor jeder Runde Shake Hands, nach jeder Runde Shake Hands, Ende des Kampfes Umarmung, Begrüßung der jeweiligen Coachs. Sehr sportlich, selbst wenn sie mit dem Ergebnis nicht einverstanden waren, zuerst das Grüßen dann der Protest am Supervisor Tisch.

Nur bei dem Abspielen der jeweiligen Hymnen haben sie eine andere Kultur. Es wird nicht aufgestanden, nur bei der eigenen Hymne. Für uns Europäer ein absolutes NO GO, selbst eine Durchsage vom Fritz mit Übersetzung des Veranstalters höchstpersönlich änderte dieses Verhalten nicht. Andere Länder andere Sitten.

Sonntag, die Verabschiedung von Fritz und dem Team. Endlich ein Lebenszeichen von Martin, die ersten Fotos vom Brasilien Urlaub.



Wir haben noch 2 Tage und 3 Stadtviertel laut Reiseführer zu erledigen. Heute ist der Club de Pescadores (deutsch: Club der Fischer) dran, in Palermo, nein nicht in Italien, sondern im Stadtteil gleichen Namens von Buenos Aires. Ein tolles Klubhaus, das auf Stelzen steht im Rio de la Plata. Innen ein Lokal. Das Lokal ist öffentlich, der Klubbereich mit dem riesigen Fischersteg leider nicht.

Am Abend gehen wir zu einer Melonga, vor der Türe 2 Bugeln als Türsteher in der Türe, ein Torbogen wie am Flughafen. Oben eine Eisentüre und neben der Kassa wieder 2 Henker. (Warum? Wegen Überfällen. Unten wird Alarm gegeben, oben wird zugesperrt. Ohne Kommentar). Drinnen: Bumm, wir haben den Altersdurchschnitt sauber nach UNTEN gedrückt. Marion war das Mäderl, ich das Burli.

Eine andere Welt, ein Ballsaal wie in einem Film aus den 30er Jahren. Links sitzen die Damen mit Fächer, rechts die Herren, Paare an der Seite. Mit Blickkontakt wird aufgefordert, leider sehen die nicht mehr so weit, darum müssen die Herren Runden gehen. Aber getanzt haben die, wau, mit ca. 60 Jahren Praxis in den Beinen - sehenswert. Marion hatte ihre Freude mit diesen Tanzpartnern. Zitat: "Herrlich, nicht spektakulär, aber super Gefühl."

Wir rundeten, weil in der Nähe, den Abend auf der Plaza Dorrego ab. Leider war dort die Melonga schon aus. Wir haben in einem Lokal noch eine kurze Tango Einlage bewundert.

Vorletzter Tag, mit der U-Bahn ein bisschen Bummeln fahren. Es ist schon schwer hier Mitbringsel zu finden. Indigene Kultur spielt hier keine Rolle, man findet nichts Indianisches hier. Nur Kitsch in Hülle und Fülle.

Letzter Tag, gemütlich den Vormittag verbracht, zu Mittag ein Abschieds Steak im Servantes. Nachmittags auf zum Flughafen. Der Rückflug war zum Glück komfortabler als der Hinflug, das Flugzeug war nicht so voll. Marion hatte einen Doppelplatz, ich eine dreier Reihe.

Resümee von unserer Argentinien Reise: Tolles Land mit interessanter Geschichte. Der Tango z.B. ist allgegenwärtig, nicht nur für Touristen.

Sportlich war Österreich nicht erfolglos:

Marion Wisinger	1x Gold in der Kreativen Kata mit Musik. 1x Bronze in der Klassischen Kata Japanisch
Christian Riedl	2x Silber im Kick light und Semi Kontakt beides bei den Veteranen 1x Bronze in Leichtkontakt.
Thomas Baschtarz	1x Gold im Sanda 2x Silber in MMA und Leichtkontakt 2x Bronze in Kick Light und Leichtkontakt (beides bin der Masterklasse)
Kacper Parafianowicz	1x Silber im Leichtkontakt. Mit 12 Jahren eine super Leistung
Florian Bartl	2x Gold im K1 und Semi Kontakt
Boro Jovanovic	3x Gold im MMA. Lowkick und Kick Light. 3x Silber im Vollkontakt, Lowkick, Sanda. 1x Bronze in Kick Light bei den Veteranen.

Felicidades an das gesamte österreichische Team. Olé!

Und wir fanden leider auch keinen Inkaschatz, siehe Karl May am Rio de la Plata.

Didi

WKF Staatsmeisterschaft 2018

SEKTION
FITNESS-BOXEN



Fitness Boxen – Boxen ohne blaues Auge

Fitness Boxen ist ein Ganzkörper-Workout

Die Boxer benötigen Kraft, um den Sandsack zu attackieren und Ausdauer um den Körper länger belasten zu können. Schnelligkeit, Koordination und Beweglichkeit werden beim Seilspringen oder beim Schlagtraining verbessert. Und seien wir uns ehrlich wer wünscht sich nicht ab und zu einen Sandsack oder eine Pratte um mal ordentlich dagegen zu schlagen um den Stress oder kleine Aggressionen los zu werden. Also steigert Fitness Boxen neben der körperlichen Fitness auch das psychische Wohlbefinden und hilft gleichzeitig den Alltagsstress abzubauen.

WKF Staatsmeisterschaft in der Steiermark

Der Schwarzsee in Unterpremstätten war am 14. April 2018 die wunderschöne Kulisse für die österreichischen Staatsmeisterschaften der WKF AUSTRIA, wo das Fitboxteam sich der Herausforderung stellte. Diesmal gingen 146 (!) Teilnehmer über die Waage. Sieben Landesverbände und 46 Vereine der WKF brachten ihre besten Fighter in die Steiermark.

Veranstalter war das bekannte Champions Sport Center der Gebrüder Gerhard und Michael EITL in Graz. Unser besonderer Dank geht an beide Herren und ihr Team. Für die ÖSTM im Frühjahr 2019 hat sich bereits der Landesverband Wien beworben.

Die Staatsmeisterschaft war WKF-typisch sehr stark in allen 14 Formenklassen

und Ringbewerben besetzt. Auch in Leichtkontakt und Kick light waren wieder deutlich mehr Starter vorhanden. Im Semi-kontakt wird sich die WKF AUSTRIA wohl noch weiter anstrengen müssen. Durch die Kooperation WKF und „Austrian Mixed Martial Arts Federation“ konnte auch ein hohes und starkes Starterfeld in MMA erzielt werden.

Unser Team stellte 3 Teilnehmer – André, Daniel und Viktor. Wir starteten in insgesamt 3 unterschiedlichen Disziplinen. Im klassischen Kickboxen, im Vollkontakt und im Lowkick. In allen drei Disziplinen konnten sich unsere Fighter einen Platz am Podest sichern. Sogar unser Jungstar Viktor den Staatsmeistertitel – Gratulation an dieser Stelle für die erbrachte Leistung.

WANN + WO?

- Jeden Dienstag ab 19.15 Uhr in der PSV-Sportanlage Kaisermühlen und zusätzlich Montag und Donnerstag von 19:00 bis 20:00 in der KMS/NMS Anton Sattler Gasse 93
- Alle Details und Infos immer aktuell unter www.fitboxen.at | info@fitboxen.at | 0699/110-92-768 (Georg Kaipl).

Ein kostenloses Probetraining ist jederzeit möglich. Bitte Sportbekleidung und ausreichend zu trinken mitnehmen. Wenn du eigene Boxhandschuhe hast, kannst du die natürlich gern verwenden, ansonsten kannst

du dir für das Probetraining natürlich auch welche ausborgen.

Ausrüstung für ein regelmäßiges Training kann auch gerne über uns zu vergünstigten Preisen bezogen werden. Info's dazu im Training.

Die Teilnahme am regulären Training ist ab dem vollendeten 16. Lebensjahr möglich, Voraussetzung ist lediglich die Mitgliedschaft beim PSV WIEN.

Georg KAIPL



Andre



Andre



Das Team Fitboxen



Daniel und Andre

12 RUNDSCHAU POLIZEI SPORT 09-10/2018

Unveränderter genehmigter Auszug aus 09/10 2018: 67. Jahrgang Rundschau Polizei Sport (Georg Kaipl 2018)

Trainingsplan

TAG	UHRZEIT	TRAINING/TRAINER	ORT
Dienstag	19:00–20:30	Karate, IADO, Kobudo, Sanda, Kickboxen - DIDI	1030 Wien, Strohgasse 15 Turnsaal Volksschule
Mittwoch	18:00–19:30	ASVÖ Karate - MARTIN	1070 Wien, Stiftgasse 35, Turnsaal
Mittwoch	18:30–20:00	Karate, IADO, Kobudo, Sanda, Kickboxen - DIDI	1110 Wien, Braunhubergasse 3
Donnerstag	17:30–19:00	Karate, IADO, Kobudo, Sanda, Kickboxen - DIDI	1030 Wien, Strohgasse 15 Turnsaal Volksschule
Freitag	18:30–20:00		1030 Wien, Fiakerplatz 7 im Jians-Institut Ab Sept. 2018: Chinesisches Kultur- und Kunstzentrum Wien (Hainburgerstraße Ecke Leonhardgasse)

Homepage: www.chitooryu-karate.at

Ich würde gerne Karate lernen – was muss ich tun?

Also gleich vorweg, eigentlich musst du nicht viel tun, pack einen Trainingsanzug ein und komm einfach zu einem Training. **Die erste Woche kannst du kostenlos mittrainieren, ohne etwas zu zahlen oder dich irgendwo einzutragen.**

Probiere das Training einfach aus, und dann siehst du sehr schnell, ob dir Karate gefällt. Den Anzug, den sogenannten Gi, brauchst du nicht von Anfang an, d.h. komme einfach im Trainingsanzug.

Was ist CHI TOO RYU KARATE?

Grundlage bildet das ursprüngliche Kyokushinkai Karate mit vielen Elementen anderer Stilrichtungen. Kata verschiedener Stile, deren Anwendungen, Kampf, Konditionstraining, Selbstverteidigung und Vergleich der Techniken mit anderen Stilen sind nur einige Schwerpunkte des Trainings. Geübt wird vor allem mit dem Partner, wobei besondere Aufmerksamkeit auf gesunde und natürliche Bewegungen der Übenden gelegt wird. Um Beginnenden den Einstieg zu erleichtern und einen persönlicheren Zugang zu ermöglichen, lernen Neueinsteiger von Anfang an gemeinsam mit Fortgeschrittenen.

Alles Weitere erfährst du bei uns und keine Angst, bis jetzt ist jeder in unserer Runde gerne aufgenommen worden.

Hoffentlich sehen wir uns bald!

Impressum

Kontaktperson: **Gerald Dittrich**

Telefon: 0664/3812234

Email: didi_wien@yahoo.de

Homepage: www.chitooryu-karate.at